

Mai 2021

**1921 - 2021**

100 Jahre Burgenland

Sonderausgabe

Eine bunte  
**Jubiläumsschrift**  
für unsere Bürgerinnen und Bürger in diesem Gedenkjahr 2021

## **Neusiedl am See**

95 Jahre Stadt Neusiedl am See  
Früher - Heute



### **„Halbwirtschaften“** typisch burgenländisch

Durch Erteilung entstanden sogenannte „Halbwirtschaften“, die für Neusiedl am See und den ganzen Heideboden charakteristisch sind.

Seite 3

### **Lebensbedingungen** früher

Der Misthaufen, meist mitten im Hof oder gar vor dem Haus auf der Straße gelegen, entwickelte sein eigenes Geruchsleben.

Seite 3

### **Früher – Heute** Ansichten der Stadt

Die alten Bildmotive wurden vom gleichen Standpunkt aus „nach fotografiert“.

Seite 4 - 8

## Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Dieses Jubiläumsheft ist eine ansehnliche und auch lesenswerte „Sonderausgabe“ geworden, von der wir glauben, dass damit, zumindest ansatzweise, eine Art Dokumentation zur Kulturgeschichte der jüngeren Vergangenheit unsere Stadt in diesem Jubiläumsjahr vorliegt, aber auch ein Brückenschlag zur Gegenwart, der uns mit Genugtuung und Zuversicht, ja sogar mit Stolz erfüllen kann.

Der lang gehegte Wunsch unserer Vorfahren, die Marktgemeinde zur Stadt zu erheben, ging 1926 in Erfüllung. Aus diesem Grund feiern wir heuer nicht nur 100 Jahre Burgenland, sondern auch 95 Jahre Stadt Neusiedl am See.

Neusiedl am See wurde Bezirkshauptstadt und damit Verwaltungszentrum der ganzen Region. Neben dem Bezirksgericht entstanden das Postgebäude, das neue Gemeindeamt, das Vermessungsamt sowie die Bezirkshauptmannschaft, und vor allem erwachsen in den letzten Jahrzehnten die monumentalen Schulzentren für tausende von Schul- und auch Kindergartenkindern. In der Peripherie entstanden ganze Siedlungskomplexe und laufend entstehen neue. Alte Industriebetriebe wie der Ziegelofen oder die Gemüseverwertungsfabriken sind versunken, oder man hat die Standorte neuen Bestimmungen zugeführt.

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung und der damit verbundenen Bautätigkeit hat sich das äußere Stadtbild stark verändert. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass sich die Häuserzahl seit 1950 verdreifacht hat. Die Einwohnerzahl von Neusiedl am See ist in den letzten Jahren ungewöhnlich stark gestiegen. Viele junge Menschen nützen die verkehrsgünstige Lage von Neusiedl am See und siedeln sich hier an. Trotzdem treffen wir in unserer Stadt auf Bauwerke und Denkmäler, auf Bürgerhäuser, Kapellen, Säulen, Kreuze und Inschriften, die uns über die Geschichte und Entwicklung von Neusiedl am See und über das mitunter recht bewegte Leben unserer Vorfahren im Laufe der Jahrhunderte viel erzählen können.

Doch nicht alle Veränderungen werden von den hier lebenden Menschen positiv gesehen. Auch den Stadtverantwortlichen sind die Gefahren eines Wachsens um jeden Preis längst bewusst geworden und man hat sich gewisse freiwillige Beschränkungen in der Bautätigkeit auferlegt. Auch versucht man, mit historischer Bausubstanz behutsamer umzugehen, um so dem gewünschten Charakter einer „Stadt am Lande“ gerecht zu bleiben.

Redaktion und Layout: Lisa Dragschitz	Nachweis: „Neusiedl am See – Stadt im Wandel“ „800 Jahre – Neusiedl am See“ „Spaziergänge durch Neusiedl am See“	Stadtarchiv – Dr. Sepp Gmasz Neusiedl am See, Mai 2021
--	---	---



Halbwirtschaft am Wiener Berg in Neusiedl

### Halbwirtschaften – typisch burgenländisch

In Neusiedl am See sind immer wieder „Doppel-Hausnummern“ zu finden. Die Häuser selbst waren ursprünglich im Besitz nur eines Eigentümers. Durch Erbteilung entstanden sogenannte „Halbwirtschaften“, die für Neusiedl am See und den ganzen Heideboden charakteristisch sind. Die Häuser wurden auf zwei oder mehrere Besitzer aufgeteilt, gemeinsam blieben nur das Einfahrtstor und je nach Abmachung Keller, Brunnen oder Kammer. Man kann sich lebhaft vorstellen, dass es dabei zwischen den Wohnparteien immer wieder zu Zwistigkeiten kam.



Halbwirtschaft beim „Angerl“ in Neusiedl



## Die früheren Lebensbedingungen

Es muss einfach fürchterlich gestunken haben. Auf beiden Seiten des Dorfes standen Salitereien, wo sich Berge von uringetränkter Salitererde auf türmten. Von Zeit zu Zeit wurden diese umgegraben, ehe man aus ihnen Salpeter für die Erzeugung von Schießpulver gewinnen konnte. Mitten im Ort befand sich eine Gerberei mit übelriechenden Lohgruben, und allwöchentlich fand im Ortszentrum ein Viehmarkt mit Schweinen, Gänsen und anderen Getier statt. Durch jeden Bauernhof verlief eine aus Steinen gelegte Rinne, in der alles, was von Hühnern, Tauben und anderem Getier an Exkrementen so anfiel, in die Gräben beiderseits der Straße geschwemmt wurde, um dann am unteren Ende des Marktes irgendwo in den See zu gelangen. Der Misthaufen, meist mitten im Hof oder gar vor dem Haus auf der Straße gelegen, entwickelte sein eigenes Geruchsleben.

Geweckt wurde man von knatternden Traktoren, die zeitig in die Gärten fuhren, diese mussten oft neben dem zeitaufwendigen Hauptberuf bewirtschaftet werden. Kolonnenbildende Autos der Arbeitspendler schlossen sich ihnen an, denn jeder Bewohner des Seewinkels, der in die Landes- oder Bundeshauptstadt wollte, musste durch Neusiedl am See.

# Früher – Heute

Die folgende Bilderreihe soll den Wandel der Stadt im Laufe der Jahrzehnte seit 1921 anhand der Gegenüberstellung von Bildern von anno dazumal und heute zum Ausdruck bringen.

Es wurde versucht, die alten Bildmotive vom gleichen Standpunkt aus „nachzufotografieren“. Dass sich dabei an einigen Positionen fast unüberwindliche Hindernisse ergeben haben, wird nicht überraschen.



## Stadtansicht

Viele Jahrhunderte hindurch war Neusiedl am See von bäuerlicher Kultur und Struktur geprägt. Die heute noch ablesbaren Bebauungsstrukturen beruhen auf den kombinierten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Form von Streck-, Dreiseit-, Anbau- und Hakenhöfen.

Bedingt durch die engen topografischen Verhältnisse zwischen Parndorfer Platte und Seeufer entwickelte sich Neusiedl am See von einem Schmalangerdorf zu einem Straßendorf.

Entlang der Straßenachse sind im Wesentlichen heute noch alle wichtigen, sowohl historisch wertvollen als auch öffentlichen Gebäude situiert.

## Das „Angerl“

Der alte historische Stadtkern umfasste nicht nur den Hauptplatz, sondern auch den Anger.

Der Anger war früher beim Brunnen so eng verbaut, dass von dieser Seite nur eine schmale Zufahrt zur Kirche möglich war.



Das Haus links mit Stiegenaufgang war einst das „gehobene Speiselokal“, wo vor allem Beamte und Offiziere speisten.



Der Blick vom Kalvarienberg auf Neusiedl.

Ab den 1960er Jahren begann sich die Stadt nach allen Richtungen hin auszubreiten.

## Der Kalvarienberg

Der Kalvarienberg mit der weithin sichtbaren Kalvarienbergkapelle ist ein bedeutendes und nicht zu übersehendes Wahrzeichen unserer Stadt.

Von der Einsiedlerkapelle führt in zwei Kehren ein von Sträuchern gesäumter Pfad zur Kalvarienbergkapelle hinauf, die sich am Rande eines kleinen Plateaus erhebt. Entlang dieses schattigen Weges stehen die Stationen des Kreuzweges.

In der letzten Eiszeit ist durch Erosion ein breites Tal entstanden, das vom Kalvarienberg aus gut zu erkennen ist, die Trift. Hier wurde noch bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts das Vieh auf die Weide hinausgetrieben, denn die Parndorfer Platte, auch Parndorfer Heide („Hoad“), war ursprünglich größtenteils Weideland.

## Die Hauptstraße

Die Marktgemeinde Neusiedl am See hatte schon vor Jahrhunderten städtischen Charakter. In der Hauptstraße standen vornehme einstöckige Bürgerhäuser, Häuser der Kaufleute und Handwerker sowie Lehenshäuser der Bauern. Im Wesentlichen dürfte der innerstädtische Bereich mit Hauptstraße und Anger schon im Mittelalter bestanden haben.



Anstelle der heutigen Wohnhäuser Obere Hauptstraße 40-42 stand noch in den 1950er Jahren ein riesiger, mehrstöckiger Getreidespeicher („Schüttkasten“), den Erzherzog Albrecht, der Besitzer der Herrschaft Ungarisch Altenburg, erbauen ließ.



Ursprünglich Edelhof, dann „Gasthof zum Goldenen Adler“, heute Privathaus, gehört das einstige Turmgasthaus zu den Wahrzeichen der Stadt.

Die Leute stapften bei matter Straßenbeleuchtung durch Lacken und Schlamm auf dem, was einmal ein Gehsteig und eine Asphaltstraße wird. Neben der Hauptstraße befanden sich Gräben, durch die die Jauche geronnen ist. Wegen der vielen Rinnsal-Überfahrten wurde Neusiedl scherzhaft auch als „Stadt der tausend Brücken“ bezeichnet.

## Die Untere Hauptstraße



Noch in den sechziger Jahren hat der Halter täglich die Kuhherde durch die Hauptstraße getrieben. Die Bauern machten die Tore auf und die Kühe zogen mit. Beim Zurückkommen kannten die Kühe ihren Weg nach Hause. Neue oder junge Kühe wussten oft nicht, welches Tor ihres ist und blieben auf der Straße stehen, bis der Bauer sie holte. Von da kommt vermutlich auch das Sprichwort „Dastehen wie die Kuh vorm Scheunentor/neuen Tor“ (Wenn jemand völlig verdattert und überrascht wie angewurzelt dasteht.). Zumindest wird es heute noch so in Neusiedl erzählt.



Untere Hauptstraße mit den damals noch üblichen Begrenzungspollern.



Blick in den oberen Teil der Unteren Hauptstraße. Das Gebäude rechts im Vordergrund war einst Sitz der Bezirkshauptmannschaft.



Badeanlage  
um 1930



Neusiedler Strand  
heute

## Das Seebad Neusiedl am See



In den 1920er Jahren konnte man zur Seebadeanlage nur über einen langen Holzsteg gelangen.



Heute gelangt man über eine asphaltierte Straße zum Seebad.

Im Sommer herrscht pulsierendes Leben im Bereich des Seebades. Tausende Gäste kommen an sonnigen Tagen ans „Meer der Wiener“, wie der Neusiedler See früher genannt wurde. Der Tourismusbetrieb setzte hier in den 1920er Jahren ein.

Damals führte sogar eine Kleinbahn bis an den Strand. Mit der Schmalspurbahn zum Neusiedler See besaß die Stadt Neusiedl am See von 1928 bis 1939 eine eigene Straßenbahnlinie, die nicht elektrifiziert war. Im Jahr der Stadterhebung, 1926, wurde der Yachtclub gegründet. Heute kann man am See viele Freizeitsportarten ausüben.

**Unsere Stadt in Zahlen (Stand 2020)**

Gemeindefläche: 57,16 km<sup>2</sup>  
 davon sind 650 ha im Nationalparkgebiet Zitzmannsdorfer Wiesen

Seehöhe: 131 m

Einwohner: 8.636 Hauptwohnsitz  
 1.075 Zweitwohnsitz

Haushalte: 4.290

Postleitzahl: 7100

**Neusiedl am See – eine Stadt im Wandel**

Aus dem kleinen Marktort an einer toten Grenze ist eine offene, dynamische Kleinstadt geworden, die im Herzen Europas wichtige Brückenfunktionen zwischen Ost und West und Nord und Süd wahrzunehmen gelernt hat.

Die Entwicklungen in der Stadt Neusiedl am See in den letzten Jahrzehnten waren rasant. Man sieht, was sich binnen kurzer Zeit verändern und entstehen kann.

Mögen wir voller Zuversicht in die Zukunft blicken und Zeugen weiterer Entwicklungen unserer Stadt werden. Doch trotzdem sollte uns stets in Erinnerung bleiben, wie das Leben früher einmal war...

Bleibt nur noch ein Wort aufrichtigen Dankes für die Unterstützung des Stadtarchives Neusiedl am See und Herrn Dr. Sepp Gmasz für die Zurverfügungstellung sämtlicher Materialien und Bilder.

**Nachweis:**

<https://www.neusiedlamsee.at/tourismus/neusiedl-am-see/allgemein/>  
<https://www.neusiedlamsee.at/gemeinde/gemeinde/daten-fakten/>  
[https://www.best-of-burgenland.com/assets/img/old/neusiedl\\_am\\_see/akon\\_ak012\\_188.jpg](https://www.best-of-burgenland.com/assets/img/old/neusiedl_am_see/akon_ak012_188.jpg)  
 + Bücher S. 2

Lisa Dragschitz

Stadtarchiv Neusiedl am See - Dr. Sepp Gmasz

Neusiedl am See, Mai 2021